Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 116-117 (2011-2012)

Nachruf: Alfred Fleckenstein, 1919-2012
Autor: Elmiger, Franz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALFRED FLECKENSTEIN, 1919–2012

Am 8. Februar 2012 ist unser Clubkamerad Alfred Fleckenstein im Alter von 93 Jahren gestorben. Mit ihm verlieren wir ein langjähriges und treues Mitglied des AACZ.

Alfred Fleckenstein ist in Zürich aufgewachsen und hat das ETH-Diplom als Maschineningenieur erworben. Er arbeitete bei der Elektro Watt und konnte beim Bau der hydro-elektrischen Anlagen in den Alpen der 1950er und 1960er Jahren mitwirken. 1952 bis 1957 war er in Indien und leitete die Werkstatt der Lokomotivfabrik Winterthur in Bombay. 1975 bis 1978 arbeitete er in Namibia. Als letztes Mandat war er als leitender Ingenieur beim Kraftwerk Leibstadt beteiligt. Sehr geschätzt als Ingenieur und Mitarbeiter, konnte Fredi auf eine erfolgreiche Laufbahn zurückblicken.

1942 wurde Fredi in der AACZ aufgenommen. Er war eines der letzten Mitglieder der Aktivdienst-Generation. Bis ins hohe Lebensalter blieb er sehr eng mit den Aktivitäten des Clubs verbunden. 1960 wurde er in die AHC gewählt. Als Bergsteiger war er vor allem von den grossen klassischen Alpenanstiegen begeistert. So gelangen ihm unter anderem der Zmuttgrat am Matterhorn, der Viereselsgrat an der Dent Blanche, der Galletgrat am Doldenhorn und grosse Touren in der Mischabelgruppe. Im Bündnerland war er auf dem Piz Bernina und hat auch im Bergell anspruchsvolle Routen durchstiegen. Als junge Clubmitglieder hatten wir häufig Gelegenheit Fredi auf Berg- und Skitouren zu begleiten, vor allem in den Urneralpen, die er sehr gut kannte. Eine davon ist mir besonders im Gedächtnis geblieben. Kurz bevor er nach Indien ging, waren wir auf dem Oberalpstock. Nach einer herrlichen Abfahrt in sehr gutem Schnee fragte sich Fredi, fast etwas wehmütig, «wann werde ich meine nächste Skitour machen?» Das war dann fünf Jahre später.

Infolge unserer beruflichen Tätigkeit und längerem Aufenthalt im Ausland haben wir uns etwas aus den Augen verloren. Doch im Pensionierungsalter haben wir unsere gemeinsamen Bergfahrten wieder aufgenommen. So konnte ich ihn in seinem 76. Altersjahr noch auf zwei 4000er, den Weissmies und das Allalinhorn, begleiten. Das waren seine letzten grösseren Bergfahrten. Fredi sprach sehr wenig von seinen Touren, doch wenn er mit gleichgesinnten Kameraden unterwegs war, spürte man seine Begeisterung für die Berge.

Das Hobby von Fredi waren unsere Hütten, die Mischabel- und die Windgällenhütte. Als Mitglied von verschiedenen Baukommissionen hat er viel zu deren Umbau und zum Erfolg der ausgeführten Arbeiten beigetragen. 1961 wurde er Hüttenchef der Mischabelhütte. Mit Ausnahme seiner Auslandjahre hat er das Amt während 34 Jahren mit viel Begeisterung und Fachkenntnis ausgeübt. Mit dem Hüttenwart Pius Lomatter hat er den alten Hüttenweg ausgebessert und neue Kabel eingebaut. Die alte Hütte hatte statische Probleme

und musste saniert werden. Als Ingenieur war Fredi neuen Technologien gegenüber aufgeschlossen und hat an der neuen Hütte Solarzellen installiert. Eine Pioniertat. Damit konnte das elektrische Licht verbessert werden und mit der Produktion von Warmwasser wurden die sanitären Installationen für die Gäste und die Hüttenwarte modernisiert. Häufige Besuche auf der Hütte und Unterstützung der Hüttenwarte bei ihren täglichen Problemen hat zu einer guten Freundschaft mit der Hüttenwartfamilie geführt. 1995 hat er das Amt als Hüttenchef an Franz Häfliger übergeben.
Alfred Fleckenstein wird als Freund und Bergkamerad in der Erinnerung weiterleben.

Franz Elmiger

HANS ULRICH KRAUSE, 1918-2012

Hans Ulrich Krause wurde 1958 Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie an der Oberrealschule in Zürich (heute Mathematisch Naturwissenschaftliches Gymnasium). Dort lernte ich 1968 Hansuli, wie wir ihn nannten, als Lehrerkollegen kennen. Er hatte zuvor am Literargymnasium die Matura gemacht, an der ETH Mathematik studiert, dort mit dem Doktorat abgeschlossen und danach, von 1951 bis 1958, an der Alpinen Mittelschule Davos Mathematik unterrichtet. In den 22 gemeinsamen Jahren an der Schule hatten wir einen angenehmen Kontakt. Hansuli war freundlich, zuverlässig und er verfügte über ein grosses, vielseitiges humanistisches Wissen.
Im AACZ war Hansuli ein eher seltener Gast. Mit 19 Jahren war Hansuli bereits Mitglied des SAC UTO und wurde 4 Jahre später durch Werner Gysin in den AACZ eingeführt. Während vielen Jahren war er Quästor. Hansuli war ein Einzelgänger. Ihm lag wenig an der oft lauten Geselligkeit an Veranstaltungen im AACZ. Er bevorzugte Skitouren und Bergwanderungen im Alleingang.
Nach Davos kam Hansuli zum Kurieren einer Lungentuberkulose, die im Militärdienst - er war Artillerieoffizier - entdeckt wurde. Als Mathematiklehrer in Davos unternahm Hansuli zusammen mit dem damaligen Rektor eine grosse Fahrt in die Türkei und der gelungenen Besteigung des Erciyes Dag (3891m). Bei Ferienreisen am Mittelmeer, in Australien, in Südamerika und in Mexiko war es ihm ein Anliegen, wenn möglich den höchsten dortigen Berg zu besteigen, so zum Beispiel in Kefalonia den Aenos Mountain. Seine Bergsteigerausrüstung war Hansuli teuer, er trug in sich eine innige Liebe zu den Bergen.

Arnold Frauenfelder